

Calmer Wochenblatt

Nr. 93. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt- und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf. Donnerstag, den 13. Juni 1907. Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Bl. 1.10 incl. Zusage. Vierteljähr. Postzusatzpreis ohne Postf. f. d. Orts- u. Nachbar. ortszweck 1 Bl., f. d. sonst. Bezugs Bl. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Vornahme der Vormusterung der Pferde und Wagen im Bezirk Calw.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die Vormusterung der Pferde und Wagen des Bezirks am 13., 14., 15., 17., 18. und 19. Juni ds. J. stattfindet.

1. Tag.
Donnerstag, 13. Juni, vorm. 8 Uhr, in Calw auf dem Brühl.
13. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr, in Hirsau auf dem Plage vor dem Rathaus für Hirsau, Weiler und Ort Ernstmühl.
13. Juni, vorm. 10 1/2 Uhr, in Unterreichenbach auf dem Plage bei der Friedrichslinde für Dennsicht und Unterreichenbach.
13. Juni, vorm. 11 1/2 Uhr, in Liebenzell auf der Bahnhofstraße.

2. Tag.
Freitag, 14. Juni, vorm. 8 1/2 Uhr, in Ostelsheim auf der Straße vor dem Rathaus.
14. Juni, vorm. 10 Uhr, in Althengstett auf der Straße im unteren Dorf.
14. Juni, vorm. 11 1/2 Uhr, in Simmozheim auf dem Plage vor dem Rathaus.
14. Juni, nachm. 3 Uhr, in Möttlingen auf dem Plage vor dem Rathaus.
14. Juni, nachm. 4 Uhr, in Unterhaugstett vor dem Rathaus für Unterhaugstett und Monalau.
14. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr, in Neuhengstett auf der Straße vor dem Rathaus für Neuhengstett und Ottenbronn.

3. Tag.
Samstag, 15. Juni, vorm. 9 Uhr, in Stammheim vor dem Rathaus für Stammheim und Holzbronn.
15. Juni, vorm. 10 1/2 Uhr, in Gellingen auf der Hauptstraße des Orts für Gellingen und Dachtel.
15. Juni, mittags 12 Uhr, in Deckensprunn vor dem Schulhaus.

4. Tag.
Montag, 17. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr, in Ober-

reichenbach vor dem Löwen für Oberreichenbach und Oberollbach.
17. Juni, vorm. 10 1/2 Uhr, in Röttenbach vor dem Spriehaus.
17. Juni, vorm. 11 1/2 Uhr, in Würzbach auf dem Plage vor dem Rathaus.
17. Juni, nachm. 12 1/2 Uhr, in Altsburg am Eingang des Orts gegen Oberriedt.
17. Juni, nachm. 3 Uhr, in Oberriedt beim Haus der Witwe Klugele für die Gesamtgemeinde Speghardt.

5. Tag.
Dienstag, 18. Juni, vorm. 9 Uhr, in Neubulach auf dem Plage vor dem Tor an der Linde für Neubulach, Altsbulach und Liebelsberg.
18. Juni, vorm. 10 Uhr, in Oberhaugstett auf der Hauptstraße.
18. Juni, vorm. 10 1/2 Uhr, in Martinsmoos auf der Hauptstraße.
18. Juni, vorm. 11 1/2 Uhr, in Zwerenberg beim Rathaus.
18. Juni, nachm. 12 1/2 Uhr, in Hornberg an der Kreuzung der Straße nach Hornberg-Nichthalde.
18. Juni, nachm. 12 1/2 Uhr, in Nichthalde beim Rathaus.
18. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, in Nischelberg beim Rathaus.

6. Tag.
Mittwoch, 19. Juni, vorm. 8 1/2 Uhr, in Neuweiler an der Straße vor dem Lamm für Neuweiler und Hofstett.
19. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr, in Breitenberg auf der Straße vor dem Rathaus.
19. Juni, vorm. 10 Uhr, in Oberollwangen auf der Straße vor dem Rathaus für Oberollwangen und Aigenbach.
19. Juni, vorm. 10 1/2 Uhr, in Schmich an der Kreuzung der Straße Teinach-Oberollwangen.
19. Juni, vorm. 11 1/2 Uhr, in Teinach vor dem Hirsch für Teinach, Emberg und Javelstein.
19. Juni, nachm. 3 Uhr, für die Pferde der Gemeinde Sonnenhardt auf der Eisenbahnstation Teinach.
Calw, 11. Juni 1907.
A. Oberamt. Voelter.

Bekanntmachung, betr. das ortspolizeiliche Meldewesen.

Nachdem in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die Vorschriften über das Meldewesen vielfach nicht beachtet werden, so werden die wichtigsten Bestimmungen der A. Verordn. vom 25. Mai 1901 wiederholt bekannt gemacht:

§ 1.
Wirte und andere Personen, welche gewerbsmäßig Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse zu führen, worin der Tag der Aufnahme und der Abreise, der Name, der Stand oder das Gewerbe und der Wohnort des Übernachtenden angegeben sein müssen. Letzterer ist zur Erteilung einer wahrheitsgemäßen Auskunft, soweit dies zur ordnungsmäßigen Führung des erwähnten Verzeichnisses erforderlich ist, verpflichtet.
Diese Verzeichnisse oder unentgeltliche Auszüge aus denselben müssen der Ortspolizeibehörde binnen einer von ihr festzusetzenden Frist vorgelegt werden.

§ 2.
Neu anziehende Personen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet, sich bei der Ortspolizeibehörde derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nehmen, binnen 6 Tagen von dem Tage ihres Anzugs an unter Vorlegung einer ihnen an ihrem bisherigen Wohn- oder Aufenthaltsort etwa erteilten Abmeldebekanntmachung schriftlich oder mündlich anzumelden.
Beim Anzug von Familien genügt die Anmeldung durch das Familienhaupt, bei unselbständigen Personen (Lehrlingen, Gewerbegehilfen, Dienstboten, Böglingen und Schülern) die in §§ 4 und 5 vorgezeichnete Anzeige.
Ueber die erfolgte Anmeldung ist auf Ansuchen eine Bescheinigung auszustellen.
Auf Verlangen der Gemeindebehörde haben alle neu anziehenden Personen sowohl über ihre Staatsangehörigkeit sich auszuweisen, als über ihre sonstigen persönlichen und ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.

Das Fischermädchen von der Bretagne.
Von B. B. Howard.
(Fortsetzung.)

„Denken Sie, Sie wären ein Fischer —“ begann sie mit Nachdruck; „Sie schlafen in Ihrer Hütte am Strande des Kap Raz. Um Mitternacht hören Sie ein Klopfen! Sie stehen auf — öffnen die Tür. Es ist niemand draußen. Sie gehen hinunter an's Wasser. Dort liegt ein fremdes Boot, kein Mensch ist darin zu sehen, es ist aber so schwer geladen, daß es kaum schwimmen kann. Sie ergreifen das Ruden — und meinen das Fahrzeug kaum vom Plage zu bringen, aber trotzdem kommen Sie damit in einer einzigen Stunde weiter, als sonst in einer ganzen Nacht. Sie fühlen Todeskälte, Sie hören Klagen und Seufzen, Zähneknirschen und Knochengerassel, und immer schwerer wird das Boot, immer schwerer von all den Seelen.“

„Von Seelen, Seelen, Seelen,“ wiederholte Nannic.
„Das wäre für mich ein wenig ratsames Geschäft,“ bemerkte Hamor nachdenklich. „Erstens brauche ich nachts ziemlich viel Schlaf, zweitens kann ich aus Deiner Beschreibung kein Motiv zu einem Bilbe entnehmen. Ich will mir's daher reiflich überlegen, ehe ich ein Fischer am Raz werde. Die Malerei hat zwar auch ihre Schattenseiten; aber im Großen und Ganzen,“ — er sprach langsam, da er gerade bei einer schwierigen Stelle war, „zum Zeitvertreib Seelen spazieren zu fahren, —“ er vergaß das Ende seiner Rede und versank gänzlich in die Arbeit.
Nannic, der des Malers zerstreutes Wesen aufmerksam beobachtet hatte, brach in ein unbändiges Gelächter aus, besann sich aber schnell, und nahm wieder seine gewöhnliche, feierliche Miene an.
„Was giebt's?“ fragte Hamor plötzlich aufblickend. „Von was sprachen

wir doch? ach ja, von den Seelen. Nun Guenn, was macht denn die Seelen gar so schwer?“
„Ihre Sünden.“
„Wirklich? was meinst du z. B., das diejenige Seele getan hat, die am allerschwersten wegt?“
„Sie hat ihren Freund betrogen,“ entgegnete Guenn ohne Zögern, verächtlich die Lippen kräuselnd.
„Ihren Freund? Wenn's nun aber eine Freundin war?“
„Même chose,“ sagte Guenn. „Freund oder Freundin, das bleibt sich ganz gleich; es ist die größte Sünde.“
„Was ist die nächstgrößte?“
„Für ein Mädchen? sich dreimal zu verloben ohne zu heiraten.“
Hamor lachte herzlich.
„Wenn ein Mädchen das tut, muß es dafür in der Hölle brennen,“ fuhr Guenn mit unerschütterlicher Ueberzeugung fort.
„Das scheint mir auch eine sehr gerechte Strafe; ich glaube aber nicht, daß man bei mir dahem deine Ansicht teilt. Unsere Mädchen wissen gewiß nichts davon.“
„Es wäre besser, Sie wüßten's,“ meinte Guenn. „Sagen Sie es ihnen lieber.“
„Das werde ich sicherlich tun,“ versprach Hamor ernsthaft.
Die Arbeit glückte ihm, das Wetter war überaus günstig, bald konnte er die Sitzungen mit Guenn auf der Insel beginnen. Vergnügt piff er vor sich hin. Es war wirklich unterhaltend, hier auf dem alten Boot zu malen und dabei ihren naiven Anschauungen über Sünde und Vergeltung zu lauschen. Sie hegte so ehrenhafte Gefinnungen, so reine, unschuldige Gedanken — ein jedes Mädchen hätte stolz darauf sein dürfen. Und wie häßlich sie sich zu benehmen wußte, wie hilfreich sie ihm war! Er war ihr



§ 3.
Wer nach zurückgelegtem sechzehnten Lebensjahr aus einer Gemeinde wegzieht, um seinen Wohn- oder Aufenthaltsort dauernd in derselben aufzugeben, ist verpflichtet, vor seinem Wegzug sich bei der Ortspolizeibehörde mündlich oder schriftlich abzumelden und dabei anzugeben, wohin er zu verziehen gedenkt.
Beim Wegzug von Familien genügt die Abmeldung durch das Familienhaupt.
Ueber die erfolgte Abmeldung ist eine Bescheinigung von Amts wegen auszustellen.

§ 4.
Arbeitgeber, Lehrherrn und Dienstverhältnissen sind gehalten, den Eintritt von Arbeitern, Lehrlingen, Gewerbegehilfen oder Dienstboten der Ortspolizeibehörde schriftlich anzuzeigen.
Die Anzeige hat bei solchen Personen, welche der Gemeindekrankenversicherung, einer Ortskranken- kasse oder eingeschriebenen Hilfskasse angehören oder welche der Krankenversicherungspflicht überhaupt nicht unterliegen, innerhalb der für die Anmeldung zur Kranken- bezw. zur Invalidenversicherung vorgeschriebenen Frist, in allen übrigen Fällen innerhalb sechs Tagen nach dem Beginn der Beschäftigung zu erfolgen.

§ 5.
Personen und Anstalten, welche Wohnungen, Geschäftslotale, Bohngeleise oder Schlafstellen vermieten oder Pödinge, Schüler und Kostkinder bei sich aufnehmen, sind verpflichtet, den Ein- und Auszug derjenigen Personen, welche sie in ihrem Hause oder in ihrer Wohnung auf Grund des Miets- oder Kostvertrags aufnehmen, innerhalb 6 Tagen der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

In gleicher Weise haben auch die Hauseigentümer, die ihre eigene Person betreffenden Wechsel der Wohnungen und der Geschäftslotale zur Anzeige zu bringen.

Verletzungen gegen diese Vorschriften sind von den Ortspolizeibehörden nach Art. 15 Ziffer 2 des Landespolizeistrafgesetzes mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 5 Tagen zu bestrafen.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, bei verspäteten An- bezw. Abmeldungen auf den betreffenden Aktenstücken zu bemerken, ob und was von der Ortspolizeibehörde wegen der betr. Verletzung verfügt worden ist. Die hierbei in Betracht kommenden An- bezw. Abmeldezettel, welche eine derartige Bemerkung nicht enthalten, hat die Bezirkskrankenkasse bezw. Krankenpflegeversicherung der Amtskorporation dem Oberamt vorzulegen.

Calw, 11. Juni 1907.

H. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

S. V. Calw 10. Juni. Einen schönen Ausflug machte gestern der hiesige Schwarzwaldverein. Dank der geschickten Führung durch Herrn Obersörker Wurm konnten wir vom Teufelweg an 3 Stunden lang fast ununterbrochen im schattigen Wald marschieren. Dabei wurde diesmal ein so gemüthliches Tempo eingeschlagen, daß man trotz der gut sommerlichen Temperatur nicht sonderlich angestrengt wurde und die abwechslungsreichen Bilder der noch mai-

grünen Natur gründlich genießen konnte. Es war eine schöne Tour, bei der mehr als 60 Personen über die sehenswerte Ruine „Dicke“ zur Talmühle pilgerten. Die Wanderlust wurde dabei so angeregt, daß nach einem vorzüglichen Vesper bei der Familie Philipp die meisten den Heimweg wieder zu Fuß antraten, allerdings nicht alle gleichzeitig und gleich weit. Gegen 9 Uhr kamen aber alle wieder wohlbehalten in der Heimat an.

Calw 12. Juni. Zu einer in unserem Blatte aus Herrenberg gebrachten Notiz, wonach daselbst die Schweinepreise derart gesunken seien, daß man per Pfd. lebend Gewicht nur 48 S bezahle, wird uns von hiesigen Metzgermeistern mitgeteilt, daß im Calwer Bezirk nur 40—42 S per Pfund Lebendgewicht bezahlt werde; da man aber im Herrenberger Amt meist 2—4 S billiger kaufe, so dürfte die Angabe von 48 S auf einem Irrtum beruhen und müsse zweifelsohne 38 S lauten. Die Angaben in der von einem Corresp.-Bureau gebrachten Notiz wären somit hienach richtig zu stellen.

— In Sonnenhardt wurden bei dem schweren Gewitter am Montag die Feldfrüchte wieder schwer verhegelt und man berechnet den strichweise angerichteten Schaden bis auf 90%. Im vorigen Jahr wurden an die Hagelgeschädigten dieser Gemeinde ca. 10 000 M. Entschädigung ausbezahlt.

Stammheim 10. Juni. Heute Abend ging auf hiesiger Markung ein ziemlich starker Hagelschauer nieder, der etwa 20 Minuten anhielt. Die Gartengewächse haben ziemlich gelitten, während an den Feldfrüchten nur wenig zu sehen ist. Gleichzeitig ergoß sich ein wolkenbruchartiger Regen und brachte der lebenden Natur ausgiebige Erfrischung. Während des Gewitters schlug der Blitz in die Scheuer des J. Ginaber beim „Bären“ ohne jedoch zu zünden.

Neuhengstett 10. Juni. Die Landwirte unseres Bezirks dürfte die Mitteilung interessieren, daß im Laufe dieses Frühjahrs bei Joh. Jak. Talmön hier ein Stallgebäude mit Ventilationseinrichtungen, Schalenkrippe etc. — nach den Angaben von Hrn. Bauinspektor Fröh — eingerichtet wurde. Die Einrichtung, von Oberamtsbaumeister Kiefner ausgeführt, erweist sich als sehr zweckmäßig und kann die Beschäftigung Interessenten nur bestens empfohlen werden.

Dachtel 11. Juni. In große Aufregung versetzt wurde gestern Abend die hiesige Einwohnerschaft durch einen wild gewordenen Farnen. Das sich wie rasend gebärdende Tier, das durch die Ortsstraßen rennend jedermann bedrohte, war nur mit großer Mühe einzufangen und mußte getötet werden. Bedauerlicher Weise wurden dem Eigentümer des Tieres, bei dem Versuch es zu bändigen, mehrere Rippen eingebrückt.

K. Simmozheim. Am Montag ging ein schweres Gewitter über unsere Markung nieder, welches dem rissigen Boden den ersehnten Regen brachte. Leider richtete dasselbe an den Gartengewächsen erheblichen Schaden an; wie groß derselbe auf den Aeckern ist, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen. Ohne Zweifel ist derselbe nicht zu groß, da die Gewächse infolge der Trockenheit noch sehr zurück sind. Der reichliche Niederschlag von heute dürfte die Heuernte, die in dieser Woche wohl begonnen hätte, um einige Zeit verschieben.

Stuttgart 11. Juni. Die 2. Kammer hat heute nachmittag die Beratung über den Etat des Innern beim Kapitel 42, Flußbau, fortgesetzt. Auf eine Anfrage des Abg. Mattutat (Soz.), teilt Minister von Bischoff mit, daß in der Frage der Donauversicherung im Oktober vorigen Jahres an die badische Regierung auf Grund der Erfahrung, daß die Versicherung sich ständig vermehrt, das Ersuchen gerichtet wurde, die Hand zur Lösung der Frage zu bieten. Die im März dieses Jahres erfolgte Antwort ist leider nicht günstig ausgefallen; die badische Regierung anerkenne zwar die vorhandenen Uebelstände, erklärt aber, da es sich um Naturvorgänge handle nichts tun zu können. Beim Kapitel 43 für milde Zwecke wurde zu dem Titel betr. einen jährlichen Beitrag von 40 000 M. zu den Kosten der Errichtung je einer evangelischen und katholischen Erziehungsanstalt für schulentlassene männliche Fürsorge-Pödinge in Heidenheim bezw. Schelllingen ein Antrag der Kommission angenommen: „Die Voraussetzung auszusprechen, daß die Fürsorge-Pödinge, welche dem gewerblichen Betriebe zugewiesen werden, weniger in Fabrikbetrieben als in Betrieben des Handwerks Beschäftigung finden.“ Ein Baukostenbeitrag von 2000 M. für die Erweiterung des Vereinshauses des katholischen Gesellenvereins in Stuttgart wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, die gleiche Unterstützung für ihre Gewerkschaftshäuser verlangten, angenommen. Der Abg. Hauser (Str.) wies besonders auf Aushörungen Bebel's hin, der diese Vereine und ihre Toleranz lobend anerkannt hat. Weiterhin wurden genehmigt die Kapitel 44, Dispositionsfonds, 44a öffentliche Armenpflege und 44b Fürsorgeerziehung Minderjähriger. Hierbei wurde das Fürsorgeerziehungs-gesetz, dessen Wirkung mit 16 Jahren aufhört, von dem Abg. Schrempf namentlich mit Rücksicht auf gefallene Mädchen kritisiert. Möge die Regierung dies im Auge behalten. Die Beratung wandte sich dann einigen zurückgestellten Kapiteln zu. Bei Kap. 35, Förderung der Hagelversicherung, wurde der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft Anerkennung gezollt und die segensreiche Wirkung des mit dieser Gesellschaft abgeschlossenen Vertrags betont. Nur der Abg. Kehler (Str.) wünschte eine Landeshagelversicherungsanstalt, auf welchen Vorschlag aber Minister von Bischoff nur eingehen wollte, gegen eine Garantie Kehler's dafür, daß es in den nächsten 10 Jahren nicht hagelt. Kapitel 36, Landgestüt, fand keine Beanstandung. Bei Kapitel 36a Fohlenaufzucht wurde die beabsichtigte Erweiterung dieser Anstalt, indem statt 60 jährlich 90 Absatzfohlen angekauft werden sollen, als sehr wichtig für die Pferde-zucht bezeichnet. Schließlich fand auch noch

in diesem Augenblick wirklich sehr wohlgesinnt und wünschte ihr eine Freude zu machen.

„Guenn,“ sagte er freundlich, „wenn Du Dich verlobst — und ich bin fest überzeugt, du wirst diesen Schritt nur einmal tun — werde ich dir ein schönes Hochzeitsgeschenk schicken.“

„Oh!“ rief die kleine Jeanne voller Entzücken. Guenn blickte ihn unverwandt an, auf ihr Ruder gelehnt.

„Und dir auch Jeanne,“ fügte Hamor hinzu.

„Oh!“ rief Jeanne abermals.

„Ihr müßt mir aber natürlich sagen, was Ihr gern möchtet und wer der glückliche Bräutigam ist.“

„Natürlich,“ pflichtete Jeanne bei.

„Auch ob Ihr lieber etwas für den Haushalt, oder für Eure Kleidung möchtet, zum Beispiel das Hochzeitskleid?“

„Guenn, möchtest du dich nicht gern dein Hochzeitskleid von Monsieur haben?“ fragte Jeanne und suchte ihre Freundin durch einen Ellenbogenstoß zum Nicken zu bringen.

„Das hat noch Zeit, Monsieur,“ murmelte Guenn. Es kostete ihr Mühe ihren Schmerz zu verbergen; dabei nahm ihr Gesicht einen düsteren Ausdruck an.

„Was für eine seltsame Gemütsart,“ dachte Hamor, „geradezu unberechenbar. Man hätte wirklich meinen können, sie würde bei solcher Veranlassung eher etwas hübschvoller sein. — Nun also, macht das ganz wie's Euch beliebt,“ sagte er gleichmütig; wenn dann die frohe Zeit da ist, schreibt Ihr mir einen Brief, und ich sende Euch, was Ihr wollt.“

„Jeanne wird ihren Schatz und ihr Hochzeitskleid bekommen,“ sagte Nannic in prophetischem Tone, „Guenn aber trägt Saint Divy's Zeichen.“

„Wer in aller Welt ist denn das, und was ist sein Zeichen?“

„Saint Divy, der Sohn von Sainte Nonne,“ erklärte Nannic und deutete auf eine blaue Ader zwischen den Augenbrauen, die auf seiner Schwester Stirn ebenso deutlich hervortrat wie auf der seinen. „Das ist ein früher Tod, ein früher Tod,“ fuhr er halb singend fort.

Wie groß auch Guenns Fatalismus und Aberglauben sein mochte, so war sie doch durchaus abgeneigt, der landläufigen Erklärung für die Bedeutung der kleinen blauen Ader beizustimmen. Ihre übersäumende Lebenskraft widersetzte sich dem Gedanken, um einer solchen Kleinigkeit willen in's Nichts versinken zu sollen. „Was heißt jung, was heißt alt?“ sagte sie trotzig die Achsel zuckend. „Seht doch die alte Joséphe! Die hat auch die blaue Ader!“

„Ja, aber die betete ohne Unterlaß. Saint Divy wird dir auch helfen, wenn du fleißig betest,“ belehrte Jeanne. „Wenn du nur weniger singen und mehr beten wollest, Nannic, so könntest Du wohl alles mit Saint Divy in Ordnung bringen. Er ist gar nicht unzufällig und du hast weit mehr Zeit dazu als Guenn, von ihr kann man ja nicht verlangen, daß sie gar so viel betet.“

„Ein früher Tod, ein früher Tod,“ wiederholte der Knabe eigensinnig. „Ach geh' Nannic,“ begütigte Hamor, „sei nicht so wunderlich, du wirst uns noch ganz krank machen mit deinem Untergeschrei! Mir scheint „Divy“ überhaupt ein recht unpassender Name für einen Heiligen; wenn er aber die kleinen blauen Linien um Guenns Augen gemalt hat, muß ich ihm für seinen guten Geschmack meine volle Anerkennung aussprechen. Wir wollen ihn von ganzem Herzen bitten, daß er uns Guenn und ihre schönen Augen noch viele lange Jahre läßt. Was würden wir auch ohne Guenn anfangen? Was sollte aus dem Wilde werden?“ setzte er mit freundlicher Stimme und einem warmen Blick auf das Mädchen hinzu.

(Fortsetzung folgt.)



die Erigenz zur Förderung der Privatferdebezug die Zustimmung des Hauses, womit, von einem einzigen zurückgestellten Titel abgesehen, die Beratung des Stats des Innern erledigt war, nachdem sie 22 Sitzungen in Anspruch genommen hat. Morgen: Stuttgarter Bahnhofsbau.

Cannstatt 11. Juni. Ein raffinierter Diebstahl wurde im Gasthaus „zum Bären“ ausgeführt. Ein Unbekannter mietete dort ein Zimmer für 2 Personen. Am Abend kam er mit einem Paket und spiegelte dem Wirt vor, er wolle sich umziehen. Der Unbekannte war aber am anderen Tage mit samt dem Bett des Wirts verschwunden.

Owen a. T. 10. Juni. In verfloßener Nacht ist ein Dieb ins Postamtslokal eingebrochen. Seine Bemühungen, den Kassenschrank zu sprengen, blieben erfolglos. Es ist ihm nur der Inhalt eines in der Wirtshaft stehenden Schießautomaten in die Hände gefallen. Der mutmaßliche Täter wurde vom hiesigen Landjäger in Haft genommen.

Bietigheim 11. Juni. Das gestern Mittag gegen 4 Uhr niedergegangene schwere Gewitter war mit starkem Hagel verbunden und hat hier und in einer weiten Umgegend großen Feldschaden angerichtet.

Lüdingen 11. Juni. Während eines gestrigen Gewitters mit heftigen Entladungen schlug der Blitz im Ziegelstal ein. Einige Ziegeleiarbeiter blieben bewußtlos, erholten sich aber bald wieder.

Ravensburg 8. Juni. In der vergangenen Nacht brach in dem Anwesen des Bauern Karl Egon Kuf in Niederbiegen Feuer aus, welches das große Dekonomiegebäude vollständig einäscherte. Die 16 Stück Vieh und die beiden Pferde, die im Stall standen, konnten gerettet werden. Auch das angebaute, durch eine Feuerwand getrennte Wohnhaus blieb vom Feuer verschont. Es zeigte sich aber bei den Löscharbeiten, daß in zwei Zimmern die Betten in Brand geraten waren und in einem dritten Zimmer, in welchem offenbar mit Erdöl manipuliert worden sein mußte, das Feuer große Zerstörungen angerichtet hatte. Damit war Brandstiftung außer Zweifel gestellt um so mehr, als alle Kästen, sowie Küche und Keller ausgeräumt waren, was der Eigentümer damit zu erklären suchte, daß während des Brandes oder vorher dies alles gestohlen worden sein müsse. Beim gerichtlichen Augenschein fand man aber, daß im Garten hinter dem Haus fast die ganze Haushaltung, Manns- und Frauenkleider, Weißzeug, Spiegel, Porträts, Küchengefähr, Fleisch- und Schmalzvorräte, ein Faß mit Wein, 7 Sensen u. a. in acht großen Gruben wohlverwahrt in Koffern, Körben, Kisten und Kufen vergraben war. Infolge dessen wurde neben dem brandbeschädigten Kuf, der schon in der Nacht festgenommen worden war, auch dessen Ehefrau

wegen betrügerischer Brandstiftung in Haft genommen.

Ulm 11. Juni. Zur Angelegenheit der bei Neu-Ulm aufgefundenen Leiche erfährt man noch, daß dieselbe diejenige eines etwa 1,80 m großen Mannes war. Die Fäße waren mit einer Trense zusammengebunden und die Hände auf den Rücken gefesselt. Es ist kein Zweifel, daß ein Verbrechen vorliegt. Man hat auch bereits Verdachtsgründe in bestimmter Richtung. Der Inaugenscheinahme des Leichensfundes durch die Gerichtskommission wohnte auch der Polizeinspektor von Ulm bei.

Karlsruhe 10. Juni. Zu dem Selbstmord der Frau des Rechtsanwalts Hau schreibt die „Neue Züricher Zeitung“: „Am Freitag abend den 7. Juni ereignete sich in Pfäfers-Zürich ein sensationeller Vorfall. Mit dem Nachmittagszuge kam von Zürich her eine fein gekleidete große Dame. Sofort nach ihrer Ankunft begab sie sich direkt nach der Badeanstalt am See. Sie verlangte dort ein Separatbad. Nachher sahen andere Badende, wie die Dame im See herumschwamm, auf einmal gewahrte aber der Badmeister, daß die Dame sich nicht mehr bewegte. Er rief einen Schiffer, der sofort hinausruderte und die Dame noch paden konnte, bevor sie unterlank. Er brachte sie ans Land und in ein benachbartes Haus. Der herbeigerufene Arzt versuchte die Dame ins Leben zurückzurufen, allein alle Versuche waren umsonst. Als man die Kleider der Verstorbenen untersuchte, fand man einen längeren Abschiedsbrief, aus dem die Personalien ersichtlich waren. Es ist eine 31jährige Dame namens Lina Hau geb. Mollitor, von Trier, Rheinpreußen, Inhaberin einer Villa in Baden-Baden. Die Frau schreibt, daß ihr unmöglich sei, den Schmerz länger zu ertragen, den sie um ihren Mann empfinde, der fern von ihr weilt; und daß sie daher aus der Welt scheide, obgleich ihr das auch fast unmöglich sei in dem Gedanken an ihr heiß geliebtes Kind. Die Verstorbene ist die Frau des Rechtsanwalts Karl Hau, der, weil des Mordmordes an seiner Schwiegermutter verdächtig, verfolgt wurde, und der dann in London, wohin er sich geflüchtet hatte, verhaftet und ausgeliefert wurde. Er ist gegenwärtig in Karlsruhe in Untersuchungshaft. Die Tat geschah am 6. Okt. 1906. Die Verstorbene trug sehr viel Geld bei sich.“

Berlin 11. Juni. Nach einer Meldung des B. T. ist die Nachricht, daß im Laufe der nächsten Monate eine Begegnung zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm und zwar auf deutschem Gebiet stattfinden werde, allem Anschein nach zutreffend. Die Begegnung wird stattfinden und zwar unter der Voraussetzung, daß zu der in Aussicht genommenen Zeit die innerpolitischen

Verhältnisse Rußlands dem Zaren eine Reise ins Ausland gestatten.

Vermischtes.

(Der König von Siam in Baden-Baden.) Man schreibt aus Baden-Baden: König Chulalong von Siam, der seit einigen Tagen mit seinen Brüdern und drei Söhnen zur Kur hier weilt, hat sich im schönen Baden-Baden sehr beliebt gemacht. Der König besucht fast täglich die Promenade und ist ein guter Kunde der großen Luxuswarengeschäfte unter den Kolonaden. Einem Juwelier dort hat er z. B. den halben Baden ausgekauft und einem andern enorme Aufträge erteilt. Obwohl auswärtige große Edelsteinhändler den König mit Offerten verfolgen und belauern, hat er den guten Voratz, jeweils die einheimischen Geschäftleute zu bevorzugen. Man schätzt seine Einkäufe hier bereits auf eine Million Mark. Großen Spaß hatte der König an den Silhouetten, die der beliebte Künstler Schapiro im Kurgarten von ihm schnitt. Die ganze Badener Geschäftswelt spricht natürlich nur noch vom Könige von Siam. Einer der glücklichen Badenbesitzer meinte händereibend: „So, jetzt war die größte Arbeit für die Saison getan!“ Man glaube aber ja nicht, daß sich der noble Herrscher etwas „aufhängen“ ließe, im Gegenteil, er weiß ganz genau, was er will und was schön und wertvoll ist. Kauft er z. B. Schmuckstücke mit Edelsteinen, so geniert er sich nicht, die Stücke von hinten gegen das Licht zu betrachten und etwaige fehlerhafte Steine festzustellen. Kauft er Gold- oder Silberwaren, so erkundigt er sich genau nach dem Feingehalt der Metalle. Mit gleicher Voracht und gutem Verständnis geht der König bei jedem anderen Kaufe vor. Weniger sicher dagegen benahm sich einer der königlichen Prinzen. Er besuchte mit seinem Begleiter ein Bijouteriegeschäft, legte einige Goldstücke auf den Ladentisch und bat, ihm irgend ein Objekt dafür zu geben. Der Dolmetscher übersetzte dazu, daß Hoheit „sehr nervös“ seien.

Marktberichte.

Calw 12. Juni. (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Markt betrug die Zufuhr 454 Stück Rindvieh, 17 Pferde, 431 Stück Milch- und 73 Stück Läufer Schweine. Fettvieh war begehrt; fette Ochsen wurden in vielen Paaren mit über 1000 M bezahlt, höchst erlöster Preis 1175 M, in Kalbinnen und Röhren stand der Kaufspreis auf 400-550 M. Gesamtverkauf 270 Stück. Auf dem Schweinemarkt ging der Handel schleppend. Milchschweine lösten 15-30 M, Läufer Schweine wurden mit 40-85 M per Paar bezahlt.

Stuttgart 11. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt waren 400 Körbe mit Rirschen zugeführt, Preis 22-28 1/2 per Pfd., Preßlinge kosteten im Großen 30-45 1/2 per Pfd.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Pferdebesitzer werden auf die am Donnerstag, den 13. Juni 1907, vormittags 1/8 Uhr, auf dem Brühl stattfindende Pferdewormmusterung noch besonders aufmerksam gemacht. Jedes Pferd ist mit Halfter und Gebiß zu versehen. Verspätetes Erscheinen wird bestraft. Calw, den 11. Juni 1907. Stadtschultheißenamt. Conz.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 19. Juni ds. Js., vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde in dem Rathaus in Würzburg aus sämtlichen Abteilungen des Gemeinbewaldes, hauptsächlich Hardt, Alzbach, Zimmer und Heselbach: 81 Am. Buchene Scheiter und Prügel,



ferner 462 Am. Nadelholz-Prügel und Anbruch. Den 11. Juni 1907. Gemeinderat.

Beigholzverkauf.

Zwerenberg. Am Montag, den 17. ds. Ms., mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde: 26 Am. Papier- und 47 Am. Brennholz. Der Verkauf findet im Rathaus statt.

Beigholz-Verkauf

am Mittwoch, den 19. Juni 1907, vorm. 9 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Elberg, Weiskern, Heimenhardt, Rülbling: Am. Buchen: 11 Scheiter, 9 Prügel, 104 Anbruch. Am. Nadelholz: 4 Schr., 47 Prügel, 424 Anbruch. Protokollauszüge vom Kameralamt Neuenbürg.

F.-K. Donnerstag, 13. Juni, im Kaffeehaus.

Sehr kräftige Angersen- u. Boden-Kohlraben-Schlinge

empfehlen August Rüdinger, Handelsgärtner.

Den Grasertrag

von über 2 Morgen zwischen der alten und neuen Altbürger Siele verkauft Katastergeometer Joos, Calw.

Den Grasertrag

von 3 Morgen Wiesen in 5 Parzellen hat zu verkaufen Fritz Röder, Neubulach. Auch habe ca. 40 Jtr. Heu und Dohnd abzugeben.

Bäckergesuch.

Suche für sofort einen jüngeren Bäcker bei guter Bezahlung. Christian Rieringer, Bäckermeister.

Klavierstimmer

G. Hedel von Stuttgart ist nächsten hier tätig. Aufträge an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Frischgeschossene

Rehe,

sowie Biemer, Schlegel, Bug und Ragout zu haben bei Gg. Kolb, Kürschner.

Den Grasertrag

von 70 a im Stedenackerle verkauft Fr. Eisenhardt, Kammergeometer.

Stiere

Unterreichenbach. Ein Paar kräftige zum Zug geeignet, hat zu verkaufen G. Herz z. Hirsch.



W. L. H.
Gabelsberger Stenografen-Verein.

Am Freitag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr,
Generalversammlung
 im „Babilischen Hof.“
 Jahres- und Kassenbericht.
 Besprechung wegen Beteiligung am Stenografentag in Stuttgart.
 Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet; auch sind die
 Damen des Anfängerkurses freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Gasthof zur Linde in Liebenzell.

Zu der am Sonntag, den 16. Juni, stattfindenden
Saaleinweihung
 erlaube mir, die titl. Einwohnerschaft von hier und Um-
 gebung höflichst einzuladen.
 Nachm. von 1 Uhr an bis 1/4 Uhr
Konzert der Kurlapelle, abends von 6 Uhr an
Tanzunterhaltung.
 Unter Zusicherung guter Küche, reiner Weine und vorzüg-
 lichem Bier, halte ich mich bestens empfohlen.
Besitzer: Gustav Stark.



Teinacher Hirschquelle
 Kein natürl. Tafel- u. Gesundheitswasser.
 Jahresversand 4 Millionen Flaschen.
 Hier bei Adolf Belthle,
 vorm. Rau,
 Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Mayer,
 Stuttgart und Teinach.
 Telefon 7.

Zur Sommerszeit besonders wertvoll ist
 denn die Hausfrau macht gern kurze
MAGGI's Würze, Küche und hilft dann mit einigen
 Tropfen Maggi's Würze nach. In
 allen Flaschengrößen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von
 C. Costenbader's Nfg., **Wilh. Sachs,** Conditör.

Fleischkonserven
 aller Art,
Fleisch- und Wurst-waren
 nach
Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art
 in der besten Qualität und von feinstem
 Geschmack liefert die
Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.
 Zu haben in allen einschlägig. besseren Geschäften.
 Man verlange ausdrücklich unsere Ware.
 Außer Fleisch haben wir auch Trichinen-Be-
 schau eingeführt und können wir für größte
 Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren
 garantieren!

Kapital-Gesuch.

45-60,000 Mark auf ein großes
 Anwesen zu halb eventuell später auf
 I. Hypothek gesucht.
 Sicherstellung innerhalb 50% der
 amtl. Schätzung. Prompte Rinszahlung.
 Gesl. Anerbieten unter Nr. 1852
 durch die Exped. ds. Bl.

Corsetten u. Leibchen
 für Kinder u. Erwachsene,
Untertailen und Corsettschoner

in macco und wollen,
Leibbinden, Hygieabinden
 empfiehlt
Emilie Herion
 beim Röhlle.

Brockmanns Futterkalk

Marke A und B empfiehlt
R. Hauber.

Neuen Blütenhonig
 empfiehlt
J. Knecht.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugend-
 frisches Aussehen, zarte, weiche, sammet-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Filienmild-Seife
 von Bergmann u. Co., Radebeul
 mit Säugmarke: Stedenpferd.
 à St. 50 J bei H. Belker, G. Pfeiffer,
 Amalie Feldweg, Wilh. Schneider;
 in Weilderstadt: Apoth. Mehlretter.

Eine Wohnung

von 3 großen Zimmern hat auf 1. Okt.
 zu vermieten
Rud. Schuerle.

Im früher Kohler'schen Hause habe
 ich auf 1. Oktober eine schöne

Wohnung

von 4 Zimmern mit Badzimmer, ebenso
 verschiedene Wohnungen mit 2 und
 3 Zimmern zu vermieten.
Ernst Kirchherr.

2 Wohnungen

mit je 4 Zimmern, mit Glasabschluß,
 Gas- und Wasserleitung, sind auf 1.
 Okt. oder früher zu vermieten.
 Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör ist auf
 1. Juli auf dem Marktplatz zu ver-
 mieten. Näheres im Compt. ds. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1.
 Okt. zu vermieten.
 Näheres bei der Red. ds. Bl.

Wohnung

mit 4 Zimmern und Zubehör hat bis
 1. Oktober zu vermieten
Chr. Stürmer, Marktplatz.

Mitten in der Stadt ist auf 1. Okt.
 ds. Js. eine mit Gas- und Wasser-
 leitung versehene

Wohnung

von 6 Zimmern samt allem Zubehör
 zu vermieten.
 Näheres bei der Red. des Wochen-
 blatts.

Auf 1. Okt. eine kleinere

Wohnung

in der Bischoffstraße an ruhige Familie
 zu vermieten.
 Näheres bei **Georg Jung.**

Ein Zimmer

(unmöbliert) an einzelne Person zu
 vermieten. Zu erfragen im Compt.
 ds. Bl.

Ein größeres heizbares

Zimmer

mit Kammer, Küche und Zubehör, hat
 bis 1. Oktober zu vermieten
R. Selmaier,
 Gaggasse.

Neuen hellen

Blütenhonig

empfiehlt
C. Costenbader.

ff. Limburgerkäse,

vorzüglich im Geschmack und sehr fett
 versendet in Kistchen u. Postcollt pr. Pfd.
 zu 28, 30 und 32 J unter Nachn. die
 Käseerei Rennungen O.M. Leonberg.

2 guterhaltene
Fah mit Turle

hat im Auftrag zu ver-
 kaufen
Fr. Schad, Küfermeister.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird eine sehr stille
 Wohnung (ev. Einfamilienhaus) von
 5-6 Zimmern nebst Zubehör in freier
 Lage in waldiger Gegend gesucht. An-
 träge unter K. Z. 99 an das Kontor
 ds. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht

für eine alleinstehende Person bestehend
 aus 2 Zimmern samt Zubehör.
 Offerte mit Preisangabe an die
 Red. ds. Bl.

Mädchen.

Ein jüngeres, fleißiges, braves, findet
 in kleiner Familie bei guter Behand-
 lung angenehme Stelle auf 1. Juli.
Frau Anwärter Wwe.,
 Tannelestr. 8 in Pforzheim.

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, findet in
 Neuenbürg gute Stelle bei hohem
 Lohn und guter Behandlung. Zu er-
 fragen bei Frau Strecker in Calw.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. August findet in kleine
 Beamtenfamilie nach Neuenbürg ein
 tüchtiges Mädchen, das schon gebiert
 hat und etwas kochen kann, gute Stelle
 bei hohem Lohn. Zu erfragen in der
 Red. ds. Bl.

**Dienstmädchen-
 Gesuch.**

Ein braves fleißiges Dienstmädchen
 (evang.) nicht unter 16 Jahren, findet
 sofort angenehme Stelle bei
Frau Herm. Gropf,
 Pforzheim, Lameystraße 16^a.

**Eine pünktliche
 Putzfrau**

wird für jeden Samstag Mittag
 gesucht.
 Näheres bei der Red. ds. Bl.

Calmbach.

Können sofort oder in 14 Tagen
 zwei tüchtige und solide

Zubehknechte

eintreten.
**Sägwerk u. Saugechäft
 Kiefer & Kübler.**

Ein tüchtiger

**Fahrknecht und
 1 Schuppenarbeiter**

können sofort eintreten bei
Güterbeförderer Bauer.

Eine Anzahl nützlicher

Arbeiter

jeden Alters werden gesucht von
Bacula-Industrie Wildberg.

Zuchtjarren.

Einem schönen
 14 Monate alten
Zuchtjarren
 (Hellgelblich) von
 guter Abstammung
 steht dem Verkauf aus
Geisel, Ritterwirt,
 Döblingen O.A. Döblingen,
 Station Schafhausen.

